

■ Kurzbiographie



*„Für sein inspiriertes
dichterisches Schaffen
in dessen Entwicklung,
Kühnheit und das
Durchdringen zum
Wesentlichen
zunehmen,
das für die Ideale des
klassischen
Humanismus eintritt
und hohe Kunst des
Stils repräsentiert.“*

Hermann Hesse, Sohn von Johannes Hesse (1847 – 1916) und Marie, verw. Isenberg (1842 – 1902), wurde am 2. Juli 1877 in Calw (1810 – 1945 Württemberg; heutiges Baden-Württemberg) geboren. In Calw und in der Schweiz verbringt er seine Jugend.

1891 schickt sein Vater, der selber an verschiedenen Missionarssinstituten unterrichtete, ihn auf das ev.-theologische Seminar nach Maulbronn, aus dem er aufgrund schwerer Bestrafungen und innerer Kämpfe flieht. Nach seiner zweiten Ausbildung zum Buchhändler veröffentlicht er 1899 seinen ersten Gedichtband „Romantische Lieder“ und die Prosasammlung „Eine Stunde hinter Mitternacht“. Seinen Durchbruch erzielt Hermann Hesse mit seinem ersten Roman „Peter Camenzind“, der 1904 beim S. Fischer-Verlag, Berlin, veröffentlicht wird. Kurz darauf zieht er mit seiner ersten Ehefrau Maria Bernoulli an den Bodensee. Nach einer ausgedehnten Indienreise wandert er mit seiner Frau aus Deutschland aus und lebt fortan in der Schweiz, deren Staatsbürgerschaft er 1923 anerkannt bekommt.

1916 unterzieht er sich einer psychotherapeutischen Behandlung durch Jung-Schüler / J. B. Lang. 1919 erscheint „Demian“ bei S. Fischer. 1926 wird er Mitglied der Preußischen Dichterkademie, der er aber nur drei Jahre angehört. Ab 1937 können seine Werke nur noch illegal verkauft werden, da er die Machtergreifung der Nationalsozialisten eher mit kritischen Blicken betrachtet. In den Jahren 1936 bis 1955 bekommt Hermann Hesse einige Preise, darunter den Friedenspreis des deutschen Buchhandels (1955).

Ebenfalls 1955 erfolgt seine Aufnahme in die Friedensklasse des Ordens Pour le mérite. Hermann Hesse stirbt am 9. August 1962 in Montagnola, Schweiz.

■ Literarische Einordnung

Hermann Hesse schrieb unter anderem in der Zeit des Expressionismus und auch in der Zeit des Umbruchs, der Wandlung und des Neubeginns. Seine fesselnde Wirkung auf die Leserschaft ist es, so verständlich zu machen, dass er immer aus einem „tiefen Bedürfnis und existentieller Notwendigkeit heraus geschrieben hat. Seine Bücher sind ‚Seelenpiegel – Seelenbiografien‘ und Selbstvergewisserungen.“⁽¹⁾

■ Werkbeschreibung „Demian“

Eines der wichtigsten Werke der Zeit des Neubeginns ist der „Demian“, der 1919 bei S. Fischer unter dem Synonym „Emil Sinclair“ veröffentlicht wurde. Der „Demian“ ist nicht nur eines der wichtigsten Werke des Neubeginns, sondern auch ein wichtiges Werk für Hermann Hesse, weil er hier eine Begegnung mit der Psychoanalyse macht, welche er ein paar Jahre zuvor hatte. Demian ist die Geschichte des Knaben Emil Sinclair, der an den Begegnungen mit seinem „Dämon“, von seiner Kindheit löst und in den Auseinandersetzungen mit ihm die unendliche Welt seines Innern entdeckt. Durch Pistorius, der wesentliche Züge seines ehemaligen Psychotherapeuten trägt, gelingt es, diese eigene ursprüngliche Welt zu ordnen und zu kontrollieren. Indem Sinclair zuletzt seinem stärksten Traumbild, der Sehnsucht zur Mutter, entsagen lernt, findet er den Weg zur Eigenverantwortlichkeit und zur Freiheit.

(nach: www.hesse.de/werk.php?load=demian)

■ Textauszug aus „Demian“

Aus „Demian“:

Die Dichter, wenn sie Romane schreiben, pflegen so zu tun, als seien sie Gott und könnten irgendeine Menschengeschichte ganz und gar überblicken und begreifen und sie so darstellen, wie wenn Gott sie sich selber erzählte, ohne alle Schleier, überall wesentlich. Das kann ich nicht, so wenig wie die Dichter es können. Meine Geschichte aber ist mir wichtiger als irgendeinem Dichter die seinige; denn sie ist Geschichte eines Menschen - nicht eines erfundenen, eines möglichen, eines idealen oder sonstwie nicht vorhandenen, sondern eines wirklichen, einmaligen, lebenden Menschen. Was das ist, ein wirklich lebender Mensch, das weiß man heute allerdings weniger als jemals, und man schießt denn auch die Menschen, deren jeder ein kostbarer, einmaliger Versuch der Natur ist, zu Mengen tot.⁽²⁾

Eine persönliche Empfehlung kann ich nicht machen, da ich bis dato noch keines seiner Werke gelesen habe, und ich selber - wie unten aufgeführt - alle Informationen aus dem Internet habe. Allerdings habe ich mich für eine anstehende Facharbeit dazu entschieden, ein anderes seiner Werke zu lesen und genauer anzuschauen, „Siddhartha: Eine indische Dichtung“, welches die fiktive Lebensgeschichte Buddhas ist.

■ Quellen

<http://www.nobelpreis.org/Literatur/hesse.htm>

<http://www.lehrer.uni-karlsruhe.de/~za874/homepage/hesse.htm>

<http://www.hermann-hesse.com/>

<http://www.hesse.de/werk.php?load=demian>

[http://www.uni-](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Germanistik/gajek/hesse/hesse_expressionismus.pdf)

[regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Germanistik/gajek/hesse/hesse_expressionismus.pdf](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Germanistik/gajek/hesse/hesse_expressionismus.pdf)

⁽¹⁾ http://www.calw.de/servlet/PB/menu/1150074_I1/index.html

⁽²⁾ http://www.clip2go.de/deutsch-englisch/wl_Demian+--+Hermann+Hesse+--+Auszug_418_0.htm

Andrej Tobias Werner, BK GuT, CTA-M, 15.09.08